



6. Einheit:

„Heute muss ich in deinem Haus zu Gast sein!“ – Jesus sucht dich

Ziele	<ul style="list-style-type: none">▪ Über die Erfahrung „Tor“, „Haus“ und „Baum“ die Erzählung von Zachäus bildlich vorbereiten▪ Die Erzählung von Zachäus (Lk 19,1-10) kennen lernen und gestalten▪ Die Erzählung von Zachäus in mein Leben umsetzen▪ Das Ausgeschlossen sein und Angenommen sein im eigenen Leben nachvollziehen können
Bemerkung	Zachäus ist in seinem Herzen unheil. Von seiner Umwelt wird er gemieden. Doch Jesus ruft ihn bei seinem Namen und verleiht ihm Ansehen. Jesus muss bei ihm sein, weil Zachäus ihn braucht. Die Begegnung endet in einem Mahl, das Gemeinschaft stiftet. Dieses Mahl mit Jesus befreit zum Teilen. Gott sucht die Menschen in ihren Sehnsüchten. Wenn ich mich von ihm finden lasse, verändert das mein Leben.
Materialkiste	<i>Meditationsmusik, braune Tücher oder Seile, helles Tuch, braunes und grüne Tücher und/oder Naturmaterialien für die Gestaltung eines Baumes, Bibel, Gruppenkerze, verschiedenfarbige Servietten, Geldstücke, Scheibe Brot, weißes Tuch, Becher, Krug</i>

Gestaltung

	<p>1. Lied</p> <p><i>Die Gruppenkerze wird in der Mitte gestellt und entzündet. Wir singen ein Lied, z.B.:</i></p> <p>Wo zwei oder drei (GL 714)</p>
	<p>2. Die Erzählung von Zachäus bildlich vorbereiten</p> <p><i>Die GL malt mit der Hand ein Tor in die Luft. Die Kinder können es mit malen.</i></p> <p>Was seht ihr? – Regenbogen, Berg, Sonnenaufgang/ –untergang, Tor ...</p> <p>Wir haben schon von Toren gehört. Manche Tore haben wir auch durchschritten. Und wir haben auch unsere Tore entdeckt. Mit unseren Sinnen, unseren Augen, Ohren, Händen begegnen wir der Welt.</p>



Die GL oder ein Kind legt mit braunen Tüchern oder Seilen ein Tor so in die Mitte, dass noch andere Bilder in der Mitte Platz haben.

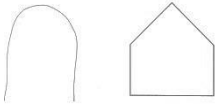
Wohin könnte uns das Tor führen?

Schließt mal eure Augen und träumt von einem Tor. Wie sieht das Tor aus?

Wohin komme ich, wenn ich durch das Tor gehe?

Kurze Stille – evtl. Meditationsmusik

Anschl. erzählen die Kinder von dem, was sie gesehen haben.



Die GL legt mit einem hellen Tuch ein Haus in die Mitte.

Wohin führt uns das Tor? – zu einem hellen Haus, in ein Dorf, in eine Stadt ...



Bauen wir mal miteinander ein Haus.

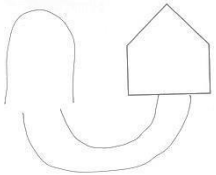
Stehen wir mal auf und stellen wir unsere Füße fest auf den Boden.

Ein Haus braucht ein Fundament. – *Füße stehen fest auf den Boden.*

Ein Haus hat Mauern. Richten wir mit unseren Händen die Mauer auf. – *Sich mit den Händen verbinden.*

Stein um Stein wird die Mauer höher. – *Mit den Händen nach oben gehen.*

Am Schluss bauen wir das Dach. – *Die Hände zur Mitte ausbreiten.*

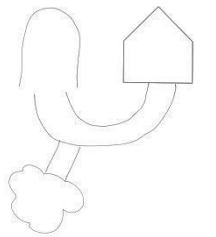


Das Haus in unserer Mitte ist hell.

Es schenkt Geborgenheit, Sicherheit und Schutz.

Es fehlt noch etwas, um vom Tor zum Haus zu gelangen. – Eine Straße, ein Weg.

Die GL oder ein Kind legt mit Seilen oder braunen Tüchern einen Weg vom Tor zum Haus.



Die GL legt aus Tüchern oder mit Rinde, kleinen Ästen und Zweigen einen Baum an den Weg. Die Kinder können dem Baum mit Blättern und Früchten ausgestalten.

Auf diesem Weg kommen wir an einem Baum vorbei.

Der Baum ist tief verwurzelt in der Erde.

Wir stehen auf und stellen uns fest auf den Boden.

Die Füße hüftbreit, so dass wir einen guten Stand haben.

Stellen wir uns vor, unsere Füße sind fest verwurzelt mit den Boden.

Sie stehen sicher und fest.

Die Wurzeln reichen tief in die Erde. Ganz still sind sie im Boden.

Sie holen die Kraft aus der Erde. Die Wurzeln sind lang.

Sie gehen tiefer und tiefer, werden dünn und immer feiner.

Über den Wurzeln erhebt sich der Stamm.

Er wächst empor. Es ist ein kräftiger Stamm.

Steh aufrecht und gerade – fest wie ein Stamm.

Die Äste wachsen dem Himmel entgegen, nach oben in die Weite.

Strecke deine Arme nach oben.

Der Wind rauscht durch die Blätter. Der Baum wiegt sich im Wind.

Wiegen wir unsere Arme im Wind.

Wenn der Wind nachlässt, steht er ganz still.

Die Vögel bauen ihre Nester in den Ästen.

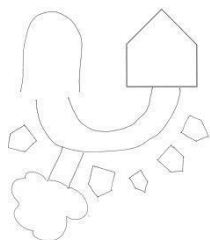
Im Herbst trägt der Baum Früchte.
Machen wir unsere Hände zu Fäusten.
Wenn die Früchte gereift sind, fallen sie zur Erde ins Gras.

Kinder lassen ihre Arme sinken und setzen sich wieder.

3. Wir hören von Jesus



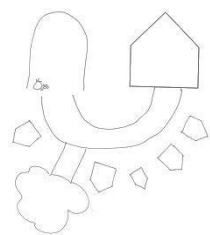
Die GL lässt die Bibel reihum von jedem Kind in die Hand nehmen und liest die Erzählung (Lk 19,1-10) aus der Bibel vor oder legt die Bibel vor sich ab und erzählt frei nach folgendem Text und gestaltet zusammen mit den Kindern die Erzählung weiter aus:



Wir sehen das Tor.
Unser Tor führt in eine Stadt.

Die Kinder können mit farbigen Servietten ihr Haus in die Stadt legen.

Unser Tor ist ein Stadttor. Die Stadt, in die es führt, heißt Jericho.
Jericho ist eine reiche Stadt. Der Handel blüht.
Täglich kommen viele Menschen durch das Tor. Ihre Esel und Karren sind vollbepackt mit Stoffen, Tonkrügen und Gewürzen aller Art.
Wer durch das Tor will, muss aber zuerst an einem Mann vorbei, der Zachäus heißt. Er ist der Oberste der Zöllner und die Leute müssen bei ihm den Zoll bezahlen, sonst dürfen sie mit ihren Waren nicht in die Stadt.

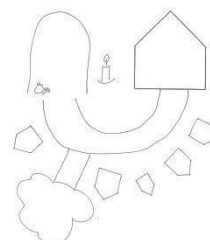


Eine Hand voll Münzen wird zum Tor gelegt.

Zachäus ist dabei sehr reich geworden, denn er nimmt mehr Geld, als ihm zusteht. Er betrügt die Leute.
So hat Zachäus schöne Kleider. Er kann sich alles leisten.
Aber Freunde hat er nicht.
Er hat das schönste Haus in der Stadt, aber niemand, der ihn besuchen will.
Er ist sehr reich, aber innerlich verarmt.
Er ist einsam, klein und sein Herz ist verschlossen.

Eines Tage sitzt er wieder an seinem Tor und kassiert Zoll.
Viele Menschen kommen an diesem Tag durch das Tor, viel mehr als sonst.
„Was ist heute nur los?“ – fragt sich Zachäus. „Heute ist doch kein besonderer Tag.“ Da hört er die Menschen einander zurufen: „Hast du schon gehört? Jesus kommt in die Stadt! Er soll bald da sein!“

Die Gruppenkerze wird in die Nähe des Tores gestellt.



Zachäus horcht auf. „Jesus kommt?“ Zachäus hat schon viel von ihm gehört.
Er heilt die Kranken, sagen die Leute. Von ihm geht eine gute Kraft aus.
Wo er hinkommt, wollen die Leute ihn sehen, hören, ja einige wollen ihn sogar berühren. Und stimmt es, was einige Zöllner erzählt hatten, dass er sich sogar mit ihnen abgab?

Zachäus muss es wissen, um jeden Preis! Er will Jesus unbedingt sehen.

Schnell springt er auf und läuft von seinem Platz weg auf die Straße.
Aber dort ist schon alles versperrt. Die Menschen stehen dicht gedrängt am Wegrand.

Zachäus ist klein. Auch wenn er sich auf die Zehenspitzen stellt, die Menschen vor ihm verstellen ihm den Blick.

„Was soll ich nur tun?“ – denkt er. „Soll ich rufen: Macht Platz! Lass mich nach vorne!“ Nein, er konnte sich vorstellen, wie die Leute ihn ausgelacht hätten. So läuft Zachäus voraus, klettert auf einen Maulbeerfeigenbaum an der Straße und versteckt sich in den Ästen.

Da sitzt er nun in seinem feinen Gewand und wartet voller Sehnsucht auf Jesus. Er achtet nicht auf die Leute, die auf ihn zeigen und sich über ihn lustig machen. Er sieht nur auf die Straße, auf der Jesus kommen sollte. Da kommt Jesus.

Ein Kind stellt die Gruppenkerze zum Baum.

Und Jesus geht geradewegs auf den Baum zu.

Genau unter dem Baum bleibt er stehen, schaut zu Zachäus hinauf und ruft ihm zu: „Zachäus, komm schnell herunter! Denn ich muss heute in deinem Haus zu Gast sein!“

Zachäus traut seinen Ohren nicht. Jesus ruft mich bei meinem Namen? Jesus will bei mir zu Gast sein?

Schnell steigt er vom Baum herunter und führt ihn voll Freude in sein Haus.

Ein Kind stellt die Gruppenkerze in das Haus.

Zachäus bittet Jesus zu Tisch. Er setzt ihm köstliche Speisen vor und schenkt ihm edlen Wein ein. Zachäus und Jesus, sie sitzen zusammen am Tisch und feiern ein Fest.

Ein weißes Tuch (Serviette) wird in das Haus gelegt. Darauf Brot, Krug und Becher.

Da wendet sich Zachäus an Jesus und sagt: „Herr, die Hälfte meines Vermögens will ich den Armen geben, und wenn ich von jemandem zu viel gefordert habe, gebe ich ihm das Vierfache zurück.“

Da sagt Jesus zu ihm: „Heute ist diesem Haus das Heil geschenkt worden. Alle sollen nun wissen, dass auch du zu Gott gehörst. Denn ich bin gekommen zu suchen und zu retten, was verloren war. Ich habe dich gesucht und gefunden.“

Draußen aber vor dem Haus stehen Leute und empören sich über Jesus.

„Was!?!“, rufen sie erbost. „Bei einem Betrüger kehrt er ein!“

Und sie ärgern sich über Jesus, weil er anders handelt, wie sie es haben wollen.

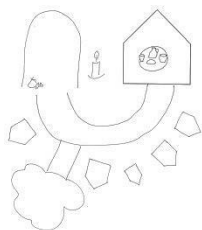
Fragen zur Erzählung

Die GL kann den Kindern folgende Fragen stellen und dadurch ins Gespräch kommen:

Was gefällt dir an der Geschichte besonders gut? - ...

Was ist in dieser Geschichte für dich wichtig? - ...

Was hat die Erzählung mit mir zu tun? - ...



4. Spiel – Ausgeschlossen sein und Angenommen sein

Zachäus wurde von den Menschen ausgeschlossen, weil er ein Betrüger war. Jesus nimmt ihn an.



Ausgeschlossen werden, ist keine schöne Erfahrung.
Ich möchte mit euch ein kleines Spiel machen.
Wir stehen auf und bilden einen Kreis. Wir fassen uns an den Händen. Ein Kind bitte ich nun, sich außerhalb des Kreises zu stellen.

Zu dem „ausgeschlossenen“ Kind: Versuche nun in das Kreisinnere zu dringen.

Den Kindern steht es frei, ob sie das Kind in den Kreis lassen oder nicht.

Oder:

Die GL kann die Kinder fragen, ob sie noch andere Möglichkeiten spielen können, wie ein Kind angenommen oder ausgeschlossen wird.

Bei den Spielen muss die Gruppensituation beachtet werden!

Wie habt ihr euch als Außenstehende gefühlt? - ...
Wo habt ihr das selber schon erlebt? - ...
Seid ihr schon mal angenommen worden? Hat euch jemand irgendwo hineingenommen? - ...
Wie habt ihr euch als Angenommene gefühlt? - ...



5. Lied und Gebet

Wo du uns miteinander (GL 901)

Herr, Jesus Christus,
Zachäus war reich, er hat alles gehabt.
Etwas hat ihm aber noch gefehlt:
Du hast ihm gefehlt.
Dich hat er gesucht.
Nach dir hat er ausgeschaut.
Du hast ihn bei seinem Namen gerufen.
Du bist bei ihm eingekehrt.
Du hast sein Herz hell und reich gemacht.
Wir bitten dich:
Komm auch zu uns und mach uns heil!
Amen.



6. Weitere Gestaltungsmöglichkeiten

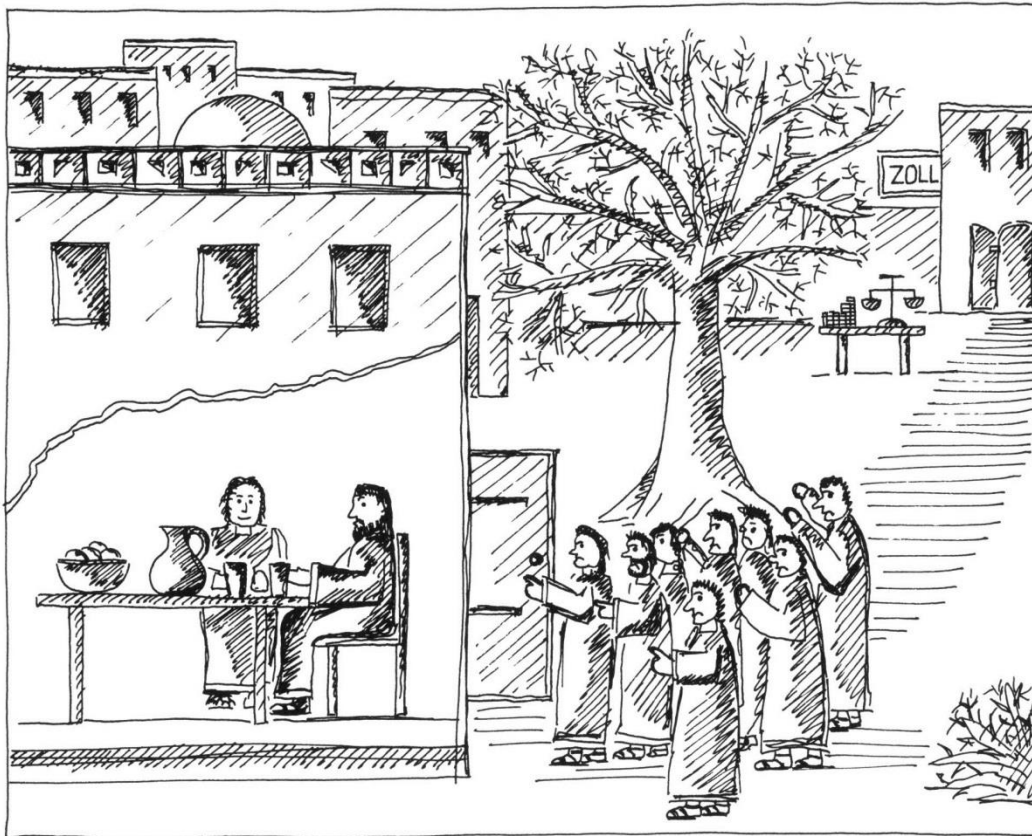
- Die Kinder gestalten das Blatt für die EK-Mappe (S. 6)
- Die Kinder können die Erzählung gestalten: Mit Efa-Plast, mit Mal- und Reißtechnik. Dabei können die Szenen unter den Kindern aufgeteilt werden.
- Verzieren der Gruppenkerze mit den Symbolen der Erzählung.

Bild Überschrift: © aalmeidah | pixabay.com

Verwendete Literatur: Meinulf Blechschmidt | Ester Kaufmann | Marianne Fackler: Heute noch muß ich in deinem Haus zu Gast sein – Kommunionkurs für Kinder und Gemeinde. Teil II – Katechesen. RPA-Verlag, Landshut 1997, S. 73-79.

Hedwig Geilen: Kommt – eßt und trinkt! – Erstkommunionvorbereitung mit allen Sinnen. Werkbuch für Katechetinnen und Katecheten. Kösel München 1993, 98-108.

„Heute muss ich in deinem Haus zu
Gast sein!“



„Ich bin gekommen, zu suchen und zu retten was ver-
loren ist!“

Einheit 6

Ausmalbild: ©Peter Scholz, Landshut

Jesus bei Zachäus

Jesus kam nach Jericho und ging durch die Stadt.

Da war ein Mann namens Zachäus; er war der oberste Zollpächter. Er war reich. Zachäus suchte Jesus. Er wollte sehen, wer dieser Jesus ist. Doch er konnte ihn nicht sehen wegen der Menschenmenge; denn Zachäus war ein kleiner Mann. Darum lief er voraus. Er stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um Jesus zu sehen. Dort musste er vorbeikommen. Als Jesus an die Stelle kam, schaute er hinauf und sagte zu ihm: Zachäus, komm schnell herunter! Denn ich muss heute in deinem Haus bleiben. Da stieg er schnell herunter und nahm Jesus freudig bei sich auf. Und alle, die das sahen, empörten sich und sagten: Er ist bei einem Sünder eingekehrt. Zachäus aber sagte zu Jesus: Siehe, Herr, die Hälfte meines Vermögens gebe ich den Armen, und wenn ich von jemandem zu viel gefordert habe, gebe ich ihm das Vierfache zurück. Da sagte Jesus zu ihm: Heute ist diesem Haus Heil geschenkt worden. Alle sollen wissen, dass auch du zu Gott gehörst. Denn ich bin gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.

(nach Lukas 19,1-10)